

von Jens Peter Erichsen
Pfarrer und Projektentwickler im Raum
Gussow – Bestensee - Mittenwalde

Womit fülle ich mein Herz?

Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über. (Lukas 6,45)

Eben noch hatte ich meinen Wagen mitten auf der Straße gestoppt. Andere Autos mussten hinter mir warten. So aber konnte die ältere Dame sicher die Straße queren und bedankte sich mit einem Lächeln. Großzügig und zuvorkommend kam ich mir vor. Aufmerksam und hilfsbereit. Gelassen und mit Überblick. Doch jetzt zieht dieser Typ einfach von rechts nach links auf der Autobahn rüber, so dass ich stark bremsen muss. Wie ein Rohrspatz schimpfe ich und sende ihm nicht besonders christliche Wünsche hinterher. Dass auch alle anderen überhaupt nicht Auto fahren können! ...

Als ich mich wieder beruhigt habe, bin ich erschrocken, wie negativ ich über einen anderen Menschen denken und reden kann. Wie schnell es manchmal vorbei ist mit Gelassenheit und Großzügigkeit.

Wenige Minuten liegen zwischen diesen beiden Erlebnissen. Beides, das Liebevolle und das Zerstörerische kommt aus mir, hat seine Wurzel in meinem Inneren. Gutes und Böses liegt zuweilen ganz nah beieinander. In meinem Herzen scheint das Potential zum Guten, Positiven, Aufbauenden genauso vorhanden zu sein wie das zum Bösen, Negativen, Vernichtenden. Und manchmal hat sogar das gut Gemeinte negative Folgen. Zwischen schwarz und weiß – zwischen dem bösen Menschen, aus dessen bösen Schatz des Herzens Böses hervor kommt und dem guten Menschen, aus dessen guten Schatz des Herzens Gutes hervor kommt – scheint es jede Menge Grautöne zu geben. Deshalb öffnet mir der Satz von Jesus das Verständnis für den Raum zwischen Gut und Böse, in dem wir Menschen uns alle bewegen:

Ich bin kein guter Mensch, denn ich verletze andere durch mein Reden und Handeln immer wieder. Ich bin aber auch kein böser Mensch, der mit Absicht immer nur anderen schaden will. Im Gegenteil: Eigentlich möchte ich ein guter Mensch sein. Eigentlich ...

Doch Jesus sieht noch tiefer – wie immer. Er blickt nicht nur auf die Ergebnisse, auf das, was am Ende dabei heraus kommt. Er sieht mit tiefer Weisheit dahin, wo das Gute und das Böse entsteht, er blickt mitten in unser Herz. Denn – so macht er deutlich – der Mund redet davon, wovon das Herz angefüllt ist (so wörtlich). Das bedeutet aber, dass es etwas ausmacht, womit ich mein Herz fülle, welche Gedanken und Gefühle ich pflege, welche Kräfte ich füttere und welche nicht.

Womit bilde ich mein Herz? Welche „Nahrung“ gebe ich ihm? Aggressive Bilder, menschenverachtende Filme, sexistische oder rassistische Inhalte hinterlassen Spuren in meinem Herzen – und werden mein Denken und Verhalten prägen. Genauso wie Geschichten von Liebe und Treue, Erzählungen von Mut und Hingabe, Berichte über Einsatz für Menschenrechte, Versöhnung und Heilung.

Darauf habe ich Einfluss: Womit möchte ich den Schatz meines Herzens füllen?

Gott, Du kennst das Potential dessen, was in meinem Inneren ist. Hilf mir, mein Herz mit Gedanken, Gefühlen und Inhalten zu füllen, die mir und anderen hilfreich sind. Die Gutes aus mir hervorbringen. Bewahre mich davor, Böses im Herzen zu nähren. Amen.

Einen gesegneten Monat Januar wünscht Ihnen



Jens Peter Erichsen

Zusammenfassung:

Es gibt weder rein gute noch rein böse Menschen. In uns allen gibt es Potential zu Beidem. Womit wir unser Herz „füttern“ bestimmt unser Reden und Handeln in starkem Maße mit. Der Charakter dessen, was wir lesen, im Internet anschauen, in unseren Gedanken pflegen hat also hohen Einfluss auf unsere Gefühle, Gedanken und unser Tun. Darauf macht Jesus aufmerksam und ermutigt uns, den „Schatz des Herzens“ mit Gutem zu füllen. Womit also fülle ich diesen Schatz in meinem Herzen heute?